

# Das Buch der Sprüche

Das Buch wird durch sieben Überschriften gegliedert, die sieben Sammlungen von Sprüchen einleiten. Das Buch der Sprüche ist also eine **Sammlung von Sammlungen**.

Das Alte Testament hat eine große Fülle an Formen und Inhalten, die auf den Gott Israels bezogen sind. Wenn man eine gewisse Ordnung oder Kategorisierung in diese Fülle bringen wollte, könnte man mindestens **fünf Denkformen** unterscheiden:

1. Die Prophetie. 2. Die Ursprungserzählungen. 3. Recht und Sitte. 4. Psalmen. 5. Weisheit.

Das Buch der Sprüche gehört zur Denkform der Weisheit. Die Schreiber, die dieses Buch der Sammlung der Sammlungen zusammenstellten, haben aus dem breiten Strom der Weisheit Israels geschöpft. Da der König Salomo als der Weise schlechthin betrachtet wurde (siehe die Erzählung vom Salomonischen Urteil in 1. Kön. 3), galt er letztlich als Urheber jeglicher Weisheit in Israel. Die Sammlung der Sammlungen wurde also unter seinem Namen zusammengestellt.

Die Weisheit Israels ist kein abstraktes intellektuelles Wissen, sondern der Weisheit geht darum, den „Weg zum Leben“ zu zeigen, d.h. in ein sinnvolles und glückliches Leben einzuweisen, das sich an Gottes Lebensordnungen orientiert. Die ältesten Weisheitssprüche sind kurz und halten einsichtige Lebenserfahrungen fest, die sich bewährt haben. Diese Sprüche wollen keine ewigen Wahrheiten sein, sondern sind offen für Verbesserung durch tiefere Erfahrungen.

## A. Die Erkenntnis von Lebensordnungen

### 1. Lebensordnungen in Natur und Erfahrung:

Listenweisheit: Von Salomo heißt es in 1. Kön. 5,9-14, dass er dreitausend Sprüche dichtete und tausendundfünf Lieder (V.12) . Diese Sprüche handelten von Bäumen, von der Zeder auf dem Libanon bis zum Ysop (V. 13). Sie handelten von Tieren des Landes, von Vögeln, vom Gewürm und von Fischen. Dies war Listenweisheit, d.h. Aufzählung und Ordnung von Pflanzen und Tieren.

Dann gab es Erfahrungswisheit, die sich auf gemeinschaftsfördernde und gemeinschaftschädigende Erfahrungen bezog: „Diese sechs Dinge hasst der HERR, diese sieben sind ihm ein Gräuel: stolze Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das Ränke schmiedet, eilige Füße, die zum Bösen laufen, ein falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und wer Streit zwischen Brüdern anrichtet“ (Spr. 6,16-19).

### 2. Der Tun - Ergehen - Zusammenhang:

Die Weisen versuchten, nicht nur die Einzeldinge und Einzelerfahrungen zu deuten. Sie meinten, eine Ordnung zu erkennen, die in der ganzen Welt zu walten schien: der Tun - Ergehen - Zusammenhang.

Das sollte besagen, dass jede Tat, egal ob gut oder böse, eine Wirkung hinterlässt, sozusagen eine Machtsphäre entstehen lässt.

Wer dem Armen leiht, dem werde es gut gehen. Die gute Tat setze etwas Gutes in Gang. Die gute Tat liege als gute Machtsphäre auf dem Täter des Guten.

Wer einen anderen betrügt, dem werde es schlecht gehen. Die böse Tat liege als böse Machtsphäre auf dem Täter des Bösen.

„Das ist gewiss: Gerechtigkeit führt zum Leben, aber wer dem Bösen nachjagt, den erreicht sein Tod“ (Spr. 11,19).

Dabei wird dies nicht als Dogma unabänderlich festgehalten, sondern es ist eine weisheitliche Mahnung, die zur Einsicht und Umkehr führen will. Auf keinen Fall wird aber zu jemandem, dem es nicht gut geht, gesagt: Dir geht es schlecht, weil du bestimmt Böses getan hast.

## B. Der Gott Israels als Herr der Lebensordnungen

Für die Weisen Israels waltet hinter den von ihnen erkannten Ratschlägen und Ordnungen des Lebens unsichtbar der Gott Israels. Gott ist **frei** von den Ordnungen und kann **souverän**

in diese Ordnungen eingreifen, er hat aber gleichzeitig diese Ordnungen **gestiftet**, damit die Menschen eine Orientierung für ihr Leben haben.

Die Weisen Israels scheuten zurück davor, dass sie durch ihre Weisheit mit den von ihnen erkannten Ordnungen das Leben in den Griff bekommen wollten. Sie raten zu Zurückhaltung und Bescheidenheit. Gott ist derjenige, der alles in seinen Händen hat. Der Mensch darf sich nicht selbstsicher fühlen.

Eine von Gott losgelöste Weisheit kann nur Torheit sein, egal wie weise sie ist.

Ein zentraler Spruch, der dies zum Ausdruck bringt ist:

**Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit.**

*(Im hebräischen Text steht überall, wo Luther übersetzt: „HERR“, der Name Gottes „JAHWE“.)*

Dieser Spruch bringt zweierlei zum Ausdruck:

1. Das Wissen um den Abstand zwischen den Menschen und Gott. Das Wissen darum, dass Gott Dinge ganz anders fügen und ausgehen lassen kann, als der weiseste Mensch dies geplant hat.
2. Das völlige Vertrauen auf Gott, auch wenn dieser manchmal verborgen ist und Dinge zulässt, die nicht weise und nicht gütig zu sein scheinen.

In der Weisheit geht es insgesamt also um die Erfahrbarkeit Gottes, d.h. um die Erkennbarkeit der Güte Gottes im Alltag. Gottes gütige und ordnende Hand steht hinter den manchmal chaotischen Erlebnissen des Lebens. Darauf vertrauen diese Weisen Israels.

Biblische Weisheit wie im Buch der Sprüche ist deshalb immer angewiesen darauf, dass sie den Kontakt mit den **Heilstaten Gottes** behält, dass sie **im Gottesdienst** Gottes Rettungstaten feiert und Gott **um Hilfe** in aktuellen Notsituationen **anruft**.

Biblische Weisheit gehört in den Raum der Gemeinschaft, d.h. der **Versammlung der Gläubigen**. Denn Weisheit allein für sich verdorrt und stellt sich über andere.

### **Gliederung des Buches durch Überschriften:**

Das Buch wird durch sieben Überschriften gegliedert (die unterstrichenen Sätze). Dadurch entstehen Teile, die eine ganz unterschiedliche Länge haben (10,1-22,16 sind 12 Kapitel, 30 ist nur ein Kapitel). Das Buch der Sprüche ist also eine **Sammlung von Sammlungen**.

#### **1 – 9** Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel

- |       |   |  |
|-------|---|--|
| 1     | 1 – 6:  | Was der Inhalt dieses Buches ist (Einleitung). |
|       | 8 – 19:                                       | Weisheit kommt von Gottesfurcht.               |
|       | 20 – 33:                                      | Die Weisheit ruft zur Umkehr vom bösen Weg.    |
| 2     | Mahnung des Vaters an den Sohn                |  |
| 3     | Weisheit und Gottesfurcht                     |  |
| 4     | Segen der Weisheit                            |  |
| 5 – 7 | Warnung vor der fremden Frau und vor Ehebruch |  |

#### **10,1 – 22,16** Sprüche Salomos

#### **22,17- 24,22** Neige dein Ohr und höre Worte von Weisen

#### **22,23- 22,34** Auch diese sind von Weisen

#### **25 – 29** Auch diese sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda, zusammengestellt haben

#### **30** Worte Agurs, des Sohnes des Jake, (aus) Massa

#### **31** Worte an Lemuel, den König von Massa, mit denen ihn seine Mutter unterwies

## **Vielfalt der Spruch - Formen**

Das Buch der Sprüche hat unter den biblischen Weisheitsbüchern eine große Vielfalt der Formen. Den größten Teil des Buches machen Einzelsprüche aus, die mal thematisch geordnet sind, mal bunt zusammengestellt sind. Daneben gibt es auch längere Lehrreden, z.B. eines Vaters an den Sohn (Spr. 1,8-19) oder der als Person vorgestellten Weisheit an ihre Söhne (Spr. 8,32-36). Es gibt Zahlensprüche (Spr. 30,18-20). Es gibt Lehrgedichte (Spr. 27,23-27), Mahnreden (Spr. 31,1-9) und sogar ein Gebet (Spr. 30,7-9). Es liegen „besser – als“ – Sprüche (Spr. 15,16+17) vor und Seligpreisungen (Spr. 16,20).

Viele dieser Sprüche sind kunstvoll gebildet in einem Parallelismus (das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber die Hoffnung der Gottlosen wird verloren sein, Spr. 10,28). In zwei Zeilen wird ähnliches gesagt, aber das eine bezieht sich auf Positives, das zweite auf Negatives.

## **Zeitliche Einordnung**

Die weisheitlichen Sprüche geben keinerlei Hinweise auf die Zeit, in der sie entstanden sind. Früher haben Ausleger gemeint, dass die kurzen Einzelsprüche aus älterer Zeit stammen und die längeren Lehrreden aus jüngerer Zeit. Aber das ist nur Spekulation.

Heute sind die meisten Ausleger der Meinung, dass man keine Vermutungen anstellen kann, zu welcher Zeit welche Sprüche entstanden sind.